

Politik:

Unsichtbare Gewalt in der Corona-Krise

Die offiziellen Zahlen verschleiern das Ausmaß. »Seite 5

Sachsen-Anhalt:

Aufrüstung hinter dem Rücken der Bevölkerung

Ostdeutschlands Flughäfen zwischen Rüstungsindustrie und Forschung. »Seite 7

Lokales:

Leben wie ein König - urbanes Neubauprojekt in Stadtfeld geplant

An der Kreuzung der Großen Diesdorfer Straße und der Gerhart-Hauptmann-Straße soll bis Ende 2022 das Wilhelmseck entstehen. Der Name ist angelehnt an den Namen Wilhelmstadt, einen früheren Namen Stadtfelds, der auf königlichen Erlass so benannt wurde. Geplant sind 48 Eigentumswohnungen mit Designbodenbelag, Fußbodenheizung, Außenbereichen und privaten Stellplätzen. Ein großflächiger, öffentlich zugänglicher Parkplatz muss dafür nun weichen. Durchgeführt werden die Bauarbeiten vom Bauunternehmen Toepel. Die Volksbank Magdeburg verwaltet das Immobilienbanking. Von 2-Raum-Wohnungen bis hin zu Penthouse-Einheiten stehen dem gehobenen Mittelstand und neureichen Top-Verdienern verschiedene Optionen zur Verfügung, um ihr Geld in das schmutzige Geschäft mit dem Grundbedürfnis Wohnen zu investieren. Aufgrund der durch Mietsteigerungen hervorgerufenen sozialen Verdrängung in Stadtfeld dürfen sich die Investoren sicher sein, geeignete, d.h. vermögende, MieterInnen zu finden. Für die alteingesessenen StadtfelderInnen schienen da 75 Jahre Brachfläche und Parkplatznutzung jedoch förderlicher für die Aufrechterhaltung ihrer sozialen Strukturen. ●



Von li. n. re.: Fred Fedder/stellv. Bürgermeister der Gemeinde Sülzetal, Patrick Geiger/Amazon, Martin Stichnoth/Landrat von Börde, Matthias Kaschte/Leiter der Arbeitsagentur Magdeburg, Marco Gravert/Geschäftsführer des Jobcenters Börde.

Prime Profite

Moderne Sklaverei bei Amazon: ArbeiterInnen packen aus

Vergangenes Jahr wurden in der Stadt Magdeburg die ersten Logistikzentren von Amazon eröffnet. Vorangegangen war eine große Werbekampagne, um zukünftige Arbeitskräfte anzuwerben und den positiven Beitrag, den Amazon für die wirtschaftliche Entwicklung der Region leisten kann, zu unterstreichen. Außerdem plant das Unternehmen neue Sortier- und Verteilzentren in und um Halle. Die Eröffnung der Werke reiht sich damit in die Strategie von Amazon ein, sich primär auf wirtschaftlich schwache Regionen mit einem starken Niedriglohnsektor und einer höheren Arbeitslosenquoten, jedoch mit guter Verkehrsanbindung, zu konzentrieren. Durch die Ansiedlung an den beschriebenen Orten kann Amazon von einem Machtungleichgewicht gegenüber der Lokalpolitik profitieren, indem das Unternehmen seine starke Marktstellung und Kapitalkraft ausspielt, um bessere Konditio-

nen und Standortvorteile zu erhalten. Das Versprechen von der Schaffung von Arbeitsplätzen und einer wirtschaftlichen Attraktivitätssteigerung wickelt jeden Lokalpolitiker um den Finger. Die höhere Arbeitslosenquote und der prekäre Niedriglohnsektor dient dabei als Arbeitskraftreserve für das Unternehmen. In Corona-Zeiten führte die Schließung und Einschränkung des Einzelhandels, sowie der Kultur- und Veranstaltungsbranche zu einem enormen Ausbau der Monopolstellung von Amazon und zu Milliardengewinnen, die auf dem Rücken der ArbeiterInnen erzielt wurden.

Doch wie gestaltet sich das Arbeitsleben innerhalb von Amazon? Im Vorfeld dieses Artikels haben wir Interviews mit drei MitarbeiterInnen von Amazon geführt, die in drei verschiedenen Bereichen arbeiten und anonym bleiben. Es wird Zeit für eine erste Bestandsaufnahme. »Seite 2



Deniz L. (38),
Paketzusteller



Agrin P. (42),
Lagermitarbeiterin



Lukas W. (20),
Sicherheitsmitarbeiter

„Dieser Job bringt den Arbeiter und die Gesellschaft nicht weiter. Amazon fördert das Konsumverhalten und macht die Menschen faul: Heute bestellen, morgen erhalten, ohne sich viel bewegen zu müssen.“

- Deniz L., Paketzusteller

Flexibilität und Leistungsop- timierung als Maxime

Das Unternehmen selbst brüstet sich damit in Deutschland circa 13 000 Festangestellte zu beschäftigen. Die Tatsache, dass allerdings weit mehr Angestellte über (Sub-)Subunternehmen und mit befristeten Verträgen für Amazon arbeiten und sich dadurch in prekären Arbeitsverhältnissen wieder finden, wird hingegen nicht hervorgehoben. Lukas W., ein Sicherheitsmitarbeiter aus Magdeburg, schätzt, dass in seinem Werk von 250 MitarbeiterInnen pro Schicht in etwa nur 1/10 direkt und fest bei Amazon angestellt sind. Die fehlende Rechenschaftspflicht gegenüber den Angestellten verschafft dem Unternehmen die im Neoliberalismus nötige Flexibilität, maximal profitorientiert und leistungsoptimierend zu arbeiten.

Zur Unternehmensphilosophie Amazons gehört ohne Frage auch die absolute Optimierung der Arbeitsabläufe auf Kosten der ArbeiterInnen. Durch eine permanente Überwachung und Kontrolle der Arbeitsleistung, sowie dem Ersetzen von zu langsamen ArbeiterInnen durch schnellere, soll eine stetige Optimierung erreicht werden. Agrin P. aus dem Warenlager des Amazon-Wer-

kes Sülzetal berichtet in diesem Zusammenhang von der permanenten Kontrolle und Arbeitsschrittvorgabe durch den Scanner. Er bestimmt die Reihenfolge der zu erfassenden und sortierenden Pakete und gibt den Arbeitsrhythmus vor. Des weiteren wurde die Pausenzeit aufgrund von Arbeitskräftemangel auf 35 Minuten bei einer 8-Stunden-Schicht reduziert, um die Arbeitsleistung aufrechtzuerhalten.

Deniz L., der über ein Subunternehmen als Paketzusteller für Amazon arbeitet, teilt ähnliche Erfahrungen. Sein Arbeitsauto wird durch einen GPS-Sender überwacht und er persönlich durch seinen Scanner. Letzterer bestimmt seinen Arbeitsrhythmus, indem er oft unsinnige und fehlerhafte Autorouten für die Paketzustellung berechnet. Obwohl sich die persönliche Arbeitszeit hierdurch verlängert, hat dies wenig Einfluss auf Amazons sonst so strikte Zeitvorgabe. In diesen Fällen trägt der/

Amazon wird an der Börse mit 1 ½ Billionen US-Dollar taxiert. Das entspricht annähernd dem Bruttoinlandsprodukt der 55 Mitgliedsstaaten der Afrikanischen Union.

die Paketzusteller/in den Nachteil und muss den Zeitverlust ausgleichen. Durch die Fahrzeugüberwachung per GPS können die Chefs der Subunternehmen die Arbeitsgeschwindigkeit überwachen und aktiv Druck auf die ZustellerInnen ausüben, um das Tempo zu erhöhen.

Neben den schon genannten Maßnahmen kommt noch die Leistungssteigerung durch Drill. Seit einigen Jahren rekrutiert Amazon ehemalige Fach- und Führungskräfte der Bundeswehr. Die Bundeswehr fördert aktiv ausscheidende ZeitsoldatInnen beim Übergang in den zivilen Ar-

beitsmarkt. Amazon sucht nach ehemaligen Mannschaftssoldaten, Feldwebeln, Unteroffizieren und Offizieren, um Führungspositionen im Unternehmen zu belegen. Das Unternehmen schätzt ihre militärische Disziplin, sowie ihre Erfahrung mit Technik und Logistik. Auch im Standort Magdeburg sind ehemalige Offiziere im Einsatz.

Das Virus in der Halle: Spiel mit der Gesundheit

Die vom Konzern und Staat erlassenen Corona-Maßnahmen haben eine andere Facette der eben beschriebenen MitarbeiterInnen-Überwachung zutage treten lassen. Um den Personenabstand zwischen den ArbeiterInnen zu kontrollieren, gibt es laut dem Sicherheitsdienstmitarbeiter Lukas W. eine flächendeckende Videoüberwachung – die Büros der Chefetage ausgenommen. Die Kamerasoftware erfasst ArbeiterInnen, die nicht den Mindestabstand einhalten und schickt Fotos von dem Verstoß an das dafür zuständige Büro im Gebäudekomplex. Agrin P. berichtet jedoch, dass es vor allem beim Schichtwechsel schwierig ist, den Mindestabstand einzuhalten, da sich unzählige MitarbeiterInnen auf dem Weg von und zur Arbeit kreuzen.

Laut dem Sicherheitsmitarbeiter kam gerade zu Anfang der Pandemie vor dem Gebäude zu ähnlichen Situationen, als sich riesige Menschen-schlangen bildeten, in denen sich die MitarbeiterInnen tummelten. Sowohl beim Betreten als auch beim Verlassen der Halle wird bei den ArbeiterInnen die Körpertemperatur gemessen. Während der Sicherheits-



Der Handscanner zur Warensortierung: Unverzichtbares Werkzeug oder Mittel der Kontrolle?

dienst in der ersten Zeit bei jedem/-r Mitarbeiter/-in direkt und persönlich die Temperatur gemessen hat, wurden mittlerweile Thermokameras installiert, die diese Aufgabe übernehmen.

Während unser Alltag von massiven Einschränkungen bestimmt ist, misst die Politik offensichtlich mit zweierlei Maß. Während sich öffentlich und privat nur eine begrenzte Personenanzahl treffen darf, scheint es kein Problem zu sein, Menschen ohne (finanziellen oder gesundheitlichen) Ausgleich auf engem Raum in Werkshallen arbeiten zu lassen. Stattdessen werden Videoüberwachung und Bestrafung als „Hygienekonzept“ gepriesen und so die Verantwortung eines eventuellen Virus-Ausbruchs auf die Schultern der MitarbeiterInnen gelegt.

Spaltung und Erziehung der Belegschaft

Abseits von Corona ist das Arbeitsklima in den verschiedenen Bereichen unterschiedlich. Im Verhältnis zwischen deutschen und migrantischen MitarbeiterInnen gibt es ganz klare Hierarchien, wie uns Agrin P. berichtet. Die Teammanager suchen sich einen Angestellten heraus, der in vielerlei Hinsicht bevorzugt wird, und versuchen dadurch an Informationen über andere Angestellte zu gelangen. Indirekt führt die Bevorzugung von Einzelnen zur Spaltung des Teams. Deutsche werden von den Teamleitern öfter in bevorzugte Positionen, eingesetzt als migranti-

sche MitarbeiterInnen. Innerhalb des migrantischen Teils der Belegschaft werden den afrikanischen MitarbeiterInnen öfter die schwierigsten Arbeiten aufgelegt. Doch während die Teammanager ihre Methoden ausprobieren, gibt es nur wenig Denunzianten und das Verhältnis unter den KollegInnen, egal welcher Herkunft, ist im Warenlager gut. Eine weitere Methode, MitarbeiterInnen im Griff zu behalten, stellt laut Deniz L. die Mitarbeiterversammlung dar. Jeden Morgen werden die Beschwerden und Probleme

Die Finanzkraft von Amazon ist vergleichbar mit dem Bruttoinlandsprodukt von Portugal oder Vietnam

des Vortags ausgewertet. KundInnen von Amazon haben die Möglichkeit, Beschwerde über eine/n Paketzusteller/in einzureichen. Erhält ein/e Zusteller/in drei Beschwerden, muss diese/r zu einem Wochenendlehrgang, dessen Inhalt ganz im Sinne der Konzernphilosophie vermittelt wird. Nach wiederholten Beschwerde erfolgt eine unbezahlte Pausierung und schließlich eine Kündigung. Das Problem ist nur: Der/die Zusteller/in erfährt zu keinem Zeit-

punkt den Inhalt der Beschwerde, um mögliche Fehler korrigieren oder ggfs. zurückweisen zu können. Die ZustellerInnen bleiben somit immer Spielball zwischen den Kunden und dem Unternehmen. Reicht ein Kunde aufgrund eines vermeintlich fehlenden oder beschädigten Pakets Beschwerde ein, findet Amazon die Schuld stets bei der Zustellkraft.

„Es wird nicht darüber gesprochen, dass die einen Mitarbeiter wie Knastis aus dem Bus aussteigen und in Reih und Glied zur Schicht ins Werk marschieren und der Amazon-Vorgesetzte daneben aus seinem teuren Wagen aussteigt.“

- Lukas W., Sicherheitsmitarbeiter

Trotz allem: Arbeitskampf bei Amazon

Lukas W., der Sicherheitsmitarbeiter, unterstreicht, dass zwar viele MitarbeiterInnen mit der Anstellung oder dem Lohn bei Amazon unzufrieden seien. Auf der anderen Seite sei es für viele aufgrund ihrer Arbeitslosigkeit oder dem Kampf um Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigungen jedoch auch der erste Lohn, den sie seit langem erhalten. Damit bringt er genau den Widerspruch im Kapitalismus auf den Punkt, der in diesem fortgeschrittenen Stadium eines ausufernden Neoliberalismus zutage tritt: Die gleichzeitige Schaffung von Arbeitsplätzen und Prekarität. Amazon ist ein trojanisches Pferd. Das Unternehmen verspricht wirtschaftlichen Aufschwung für die Region und präsentiert sich als „Mitbegründer des Klimaschutzversprechens“ stets umweltorientiert. Tatsächlich führt die starke Marktstellung von Amazon zu einer wirtschaftlichen Abhängigkeit der Region vom Unternehmen, wie Beispiele von US-amerikanischen Städten zeigen, und durch die schnelle Warenproduktion und -lieferung zu erhöhten Umweltbelastungen.



Blick ins Logistikzentrum Bad Hersfeld

„Amazon repräsentiert das neue Sklavensystem.“*- Agrin P., Lagermitarbeiterin*

Die gewerkschaftliche Organisation, mit dem Ziel, die Arbeitsbedingungen in unterschiedlicher Hinsicht zu verbessern, gestaltet sich indes schwierig. Aufgrund eines enormen Leistungsdruck und größtenteils befristeten Verträgen gibt es einen permanenten Wechsel der MitarbeiterInnen. Durch die ständig wechselnde Belegschaft wird die Bildung von Solidarität und guten Beziehungen unter den Angestellten, sowie die Schaffung einer gewerkschaftlichen Basis erschwert. Das Unternehmen selbst stellt sich unverhohlen gegen Gewerkschaften und Tarifverträge. Doch trotz dieser erschwerten Bedingungen schafften es Amazon-MitarbeiterInnen aus unterschiedlichen Städten in den letzten Jahren immer wieder Arbeitsstreiks durchzusetzen. So kam es z.B. im letzten Jahr nach Corona-Ausbrüchen zur Arbeitsniederlegung, um für mehr Gesundheitsschutz zu protestieren. Außerdem organisierten die MitarbeiterInnen immer wieder während Perioden mit erhöhtem Paketvolumen, wie an Aktionstagen des Black Friday oder an Weihnachten, Streiks mit dem Ziel, Flächentarifverträge, sowie einen Tarifvertrag für gute und gesunde Arbeit durchzusetzen oder Sonntagsarbeit zu verhindern. Diese Beispiele veranschaulichen, dass der Arbeitskampf zwar erschwert, aber nicht unmöglich ist. ●

Lukas W. und Deniz L. wurden während der Vorbereitung dieses Artikel gekündigt. Wir bedanken uns bei allen für die interessante Einblicke und wünschen für die Zukunft weiterhin viel Kraft.

Kommentar:**From Hero To Zero oder: wie man seine politische Karriere begräbt**

„Law-and-Order“-Ex-Innenminister Holger Stahlknecht hatte sich die Vorweihnachtszeit sicher anders vorgestellt. Noch Anfang Dezember war er Landeschef der CDU in Sachsen-Anhalt und machte sich nicht zu Unrecht Hoffnungen, in absehbarer Zeit den Posten als Ministerpräsident des Landes von Rainer Haselhoff zu übernehmen. Doch leider nahm er seine Rolle etwas zu ernst. Im Streit um die Erhöhung des Rundfunkbeitrags warb er, entgegen jeglichem politischen oder menschlichen Feingefühl, für ein gemeinsames Abstimmen mit der AfD. (Hatte doch in Thüringen auch schon mal gut geklappt!) Das hätte ein Zusammenbrechen der Koalition mit den Grünen und der SPD bedeutet. Für diesen Fall wollte Stahlknecht eine Minder-

heitsregierung der CDU. Doof nur, dass die restliche Landes-CDU genau das verhindern wollte, was man ihm auch zu vermitteln versuchte. Doch Stahlknecht ließ sich nicht belehren und blieb stur, sodass ihn sein Chef, Ministerpräsident Rainer Haselhoff, kurzerhand als Innenminister entließ und die umstrittene Erhöhung einfach nicht zur Abstimmung in den Landtag gab. Zwei Fliegen mit einer Klatzsch. Damit war auch Stahlknechts Posten als Parteichef futsch. Alle weiteren politischen Ambitionen werden wohl erstmal etwas kleiner ausfallen müssen. Doch Stahlknecht will weitermachen und neu anfangen. Wir sind gespannt. Egal was er als nächstes anstellt, hoffentlich bleibt es wenigstens so unterhaltsam. ●



Arbeitskampf an Weihnachten: MitarbeiterInnen legten die Arbeit nieder

Aktivitäten**Erinnern heißt kämpfen - Nie wieder Faschismus!**

Sonntag 09. Mai, Gedenkspaziergang | 16 Uhr, Haltestelle Liebnechtstraße



Wie im letzten Jahr laden wir am 9. Mai zu einem Gedenkspaziergang durch Stadtfeld ein. Vom ehemaligen KZ laufen wir gemeinsam zum Westfriedhof, auf dem sich das Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus befindet und an dem wir mit euch einen Kranz niederlegen wollen und gemeinsam an die WiderstandskämpferInnen jener und heutiger Tage erinnern wollen.

Kommt zahlreich, denkt an Abstand und Maske.

Unsichtbare Gewalt in der Corona-Krise

Die offiziellen Zahlen verschleiern das Ausmaß

Viel wurde darüber gesprochen, wie die Corona-Krise häusliche Gewalt begünstigt. ExpertInnen warnen vor einer Zunahme der häuslichen Gewalt, die durch Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen, sowie negative Auswirkungen der Krise auf alle Lebensbereiche begünstigt würde. Polizeistellen in China haben eine Verdreifachung der Fälle im Vergleich zum Vorjahr festgestellt, also einen Anstieg der häuslichen Gewalt

um 300 Prozent. In Frankreich und Italien ist die Zahl um 30 Prozent gestiegen.

Hierzulande zeichnen die offiziellen Zahlen ein weniger krasses Bild. Im Moment gibt es in den Statistiken noch keine flächendeckenden Daten, die eine (registrierte) Zunahme von Gewalt belegen würden. Mancherorts sind laut offiziellen Angaben die Zahlen sogar gesunken. Und auch

die Meldungen bei Jugendämtern wegen Kindeswohlgefährdung sind zuletzt deutlich zurückgegangen. Wie kann das sein? Waren die düsteren Prophezeiungen also nur Schall und Rauch?

Niedrige Fallzahlen – alles gut?

Keineswegs. Die aktuelle Corona-Lage beeinflusst stark das Anzeigeverhalten. Aufgrund der Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen gab es im vergangenen Jahr weniger soziale Kontrolle durch Freunde, Verwandte oder Ärzte, denen Zeichen von häuslicher Gewalt aufgefallen sein könnten. Auch im Bereich der Kindeswohlgefährdung und des Kindesmissbrauchs sieht es ähnlich aus. Die Mehrheit der Meldungen in Bezug auf Kindesmissbrauch kommt in der Regel von Schulen, Kitas und Kinderarztpraxen. Wenn Schulen schließen und Arztbesuche ausfallen, bleiben Fälle von Gewalt oft unentdeckt. In diesen Zeiten der Corona-Krise ist von einer sehr hohen Dunkelziffer auszugehen und die statistische Erfassung von Gewalt gegen Frauen und Kindern ist deshalb nur begrenzt möglich.

Hinzu kommt, dass Fälle von häuslicher Gewalt gegen Frauen oft erst verspätet bei Hilfsstellen oder der Polizei angezeigt werden. Während im ersten Lockdown weniger Fälle registriert wurden, sind nach den Lockerungen die Fallzahlen in die Höhe gestiegen. Das könnte daran liegen, dass die Lockerung der Ausgangs- und Kontaktbeschränkung den Frauen die Möglichkeit gab, sich Hilfe zu suchen. Es ist ein ähnliches Phänomen, wie es z.B. nach Weihnachten auftritt: Die familiäre Gewalt nimmt jedes Jahr an Feiertagen wie Ostern oder Weihnachten zu. Nach den Feiertagen erreichen die Hilfstelefone und Beratungsstellen deutlich mehr Anfragen.

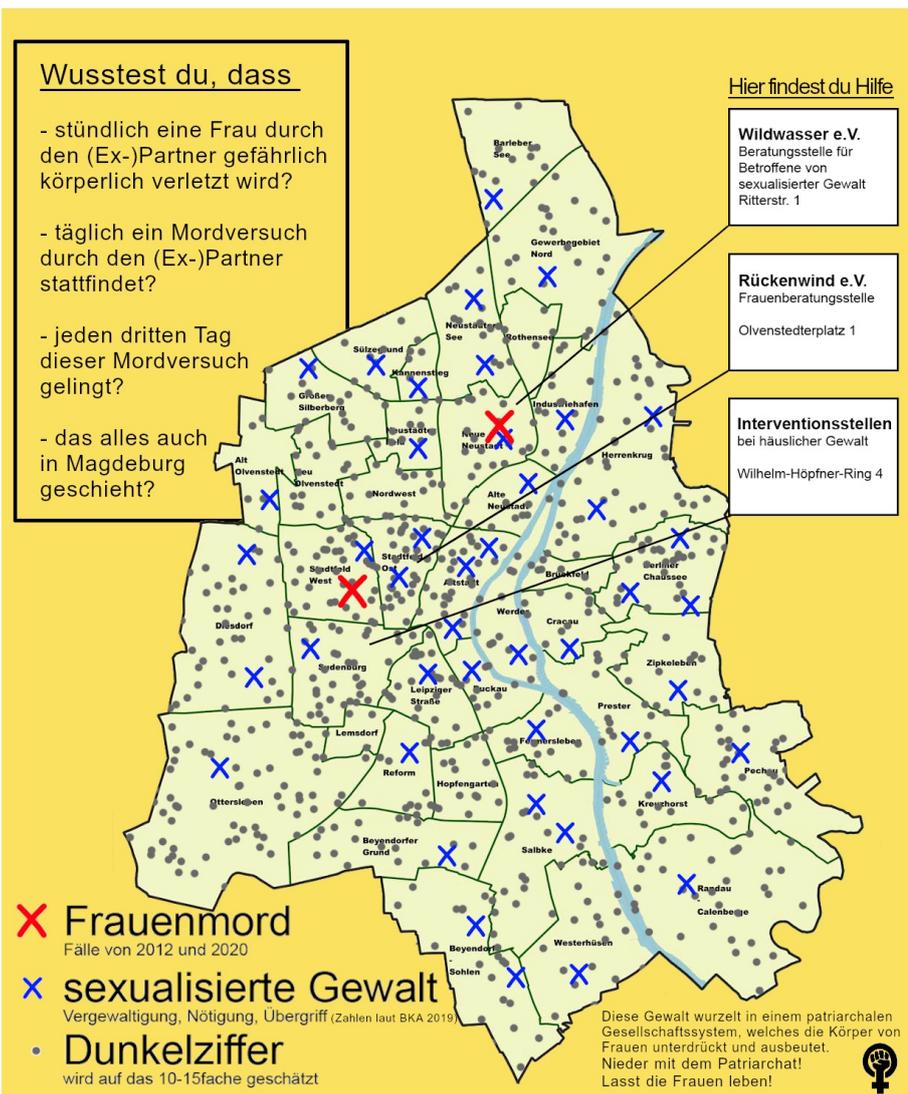
Gewalt in der Quarantäne und im Internet

Insbesondere in der Quarantäne erfahren Frauen verstärkt häusliche Gewalt. In einer Online-Befragung des RWI Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung aus München wurden rund 3800 Frauen zwischen 18



Gewalt an Frauen in MAGDEBURG

Landeshauptstadt
Sachsen-Anhalt



und 65 Jahren befragt. Sie berichteten unter anderem von Ohrfeigen und erzwungenem Sex. 3,1 Prozent der Frauen berichteten, in der Zeit der strengen Kontaktbeschränkungen mindestens eine körperliche Auseinandersetzung erlebt zu haben, etwa Schläge. Ähnlich viele Frauen gaben an, vergewaltigt worden zu sein.

Befanden sich die Frauen zu Hause in Quarantäne, stiegen die Zahlen stark. Dann berichteten 7,5 Prozent von körperlicher Gewalt. Ähnliche Ergebnisse hatte bereits eine Befragung der Universität Erfurt von 1024 Frauen und Männern ergeben. Auch dieser Studie zufolge wurde in Quarantäne, bei psychischer Belastung und bei einem möglichen Verlust des Arbeitsplatzes mehr gestritten und es gab auch mehr körperliche Gewalt.

Ein anderer Aspekt der Gewalt gegen Frauen in Zeiten von Corona findet sich im Internet. Nach einer Untersuchung der Organisation UN Women der Vereinten Nationen hat Gewalt gegen Frauen und Mädchen im Internet im Kontext von Lockdowns und sozialer Distanzierung zugenommen. Als Beispiele werden unter anderem Gewaltandrohungen, das unerwünschte Zeigen von sexuellem Material in Videokonferenzen, sowie die unerwünschte Wiedergabe pornografischer Inhalte bei Online-Veranstaltungen genannt.

Frauen organisieren sich

Auch unabhängig von akuten Krisensituationen sind Frauen in dieser Gesellschaft von sexualisierter Gewalt und verschiedenen Diskriminierungen betroffen. Eine Krise im Kapitalismus begünstigt nur die Eskalation von gewalttätigen Verhaltensweisen gegen Frauen. Diese Taten beruhen auf einem patriarchalen System, welches Männer glauben lässt, sie hätten die Entscheidungsgewalt und Macht über den weiblichen Körper. Doch die Frauen nehmen das nicht so einfach hin, sondern kommen zusammen und wehren sich. Ein Beispiel dieses



Kundgebung am 8. März 2021 am Hasselbachplatz

Kampfes ist der Aktionstag 25. November. Hintergrund für die Initiierung des Aktionstages war der Fall Mirabal. Die Schwestern Mirabal wurden 1960 nach mehreren vorangegangenen Verhaftungen in der Dominikanischen Republik durch Militärangehörige des damaligen Diktators Trujillo verschleppt und schließlich ermordet. 1981 wurde bei einem Treffen lateinamerikanischer und karibischer Feministinnen der 25. November zum Gedenktag der Opfer von Gewalt an Frauen ausgerufen. Weltweit gesehen gehen Millionen Frauen an diesem Tag auf die Straße, um auf die Gewalt, der sie täglich ausgesetzt sind, aufmerksam zu machen und Widerstand zu leisten. Auch hier in Magdeburg haben sich Frauen zu einer Kundgebung zusammengeschlossen. Etwa 200 Teilnehmende kamen auf dem Willy-Brandt-Platz vor dem Hauptbahnhof zusammen und lauschten den Redebeiträgen oder informierten sich durch Flugblätter. Daneben wurden im gesamten Stadtgebiet Plakate installiert, die auf das Ausmaß der Gewalt gegen Frauen in Magdeburg aufmerksam machten.

Eine lokale Initiative, in der Frauen zusammen kommen und gemeinsam Probleme angehen, die ihre Lebensbereiche betreffen, ist das **Frauenkomitee der Kiezkommune Stadtfeld**. Für alle Interessierten ist es unter der Nummer:

01521-4527665

oder über die Mail-Adresse:

frauen-kkstadtfeld@systemli.org

zu erreichen. Neben dem 25. November stellt der 8. März ein wichtiger Aktionstag dar, um den Kampf gegen die Diskriminierung auf die Straße zu tragen. Der 8. März wurde als internationaler Frauenkampftag von Clara Zetkin ins Leben gerufen. Anlass dafür war der Tod von mehr als 100 Frauen, die durch einen Fabrikbrand in New York ums Leben gekommen sind, als sie für ihre Rechte als Arbeiterinnen streikten. In diesem Jahr folgten in

Magdeburg trotz der Corona-Beschränkungen mehr als 400 Menschen der Mobilisierung zu einer Kundgebung am Hasselbachplatz. Zu den Sprecherinnen auf der Kundgebung zählten viele lokale Fraueninitiativen, die verschiedene Facetten des Kampfes ins Licht rückten. ●



**Du hast Interesse,
die Kiezkommune
mitzugestalten?**

Gerne! Schreib' einfach eine E-Mail an **kiezkommune-stadtfeld@systemli.org**
Achte außerdem auf Ankündigen für die nächsten öffentlichen Veranstaltungen oder Befragungen!

„Nur alle zusammen können wir den Kapitalismus überwinden, der uns zu einem Leben in Abhängigkeit und Perspektivlosigkeit verdammt.“

Aufrüstung hinter dem Rücken der Bevölkerung

Ostdeutschlands Flughäfen zwischen Rüstungsindustrie und Forschung

Der kleine Flughafen Magdeburg/Cochstedt findet zurück zu seinen alten Wurzeln. Zu DDR-Zeiten diente er den Sowjets als Militärflugplatz. Nach der Wende ließen das Land Sachsen-Anhalt und der Salzlandkreis den Flughafen für mehrere Millionen Euro Steuergeldern zu einem regionalen Verkehrsflughafen umbauen. Doch bereits 2010 verkauften sie den Flughafen für nur eine Million an einen dänischen Investor, da die dünn besiedelte Gegend sich als kein geeigneter Standort für Urlaubsflüge etablierte. Im Jahr 2016 meldete der dänische Investor Insolvenz an, woraufhin das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) auf den Flugplatz 30km entfernt von Magdeburg aufmerksam wurde und ihn schließlich für 15,8 Millionen Euro erwarb. Das DLR suchte nach einem optimalen Standort, um an unbenannten Flugobjekten, wie etwa Drohnen für Militär- und Logistikunternehmen, aber auch unbenannten Helikoptern und anderen Einsatzgeräten für Polizei und Feuerwehr forschen zu können. Ausschlaggebend für die Auswahl des DLR ist die dünne Besiedlung der Region. Das Testgebiet umfasst rund 37qm² und zu den ca. 8200 Mitarbeitern des DLR sollen 30-40 neue Stellen in Cochstedt entstehen. Der erste Start eines unbemannten Helikopters fand bereits statt. In diesem Jahr sollen weitere Starts zu Forschungszwecken, sowie zu kommerziellen und militärischen Zwecken durchgeführt werden. Auch Amazon ist in Gesprächen mit dem DLR, um den Flugplatz zukünftig für Drohnenflugtests nutzen zu können.

Der große Fracht- und Verkehrsflughafen Leipzig/Halle liegt nur ca. 100km von Cochstedt entfernt. Bereits seit über zwei Jahrzehnten versorgt das Drehkreuz den gesamten Osten Deutschlands und Europas mit Waren aus Übersee. Seitdem der internationale Druck auf Deutschland steigt, sich stärker in der NATO zu engagieren, dient der Flughafen als Ort internationaler Truppenbewegungen, vor allem für Einsätze im Nahen Osten. Gespräche für ein

Forschungs- und Produktionszentrum für Militärgroßhubschrauber von Rheinmetall und Lockheed Martin/Sikorsky laufen bereits mit Unterstützung der Bundesregierung. Sowohl die Städte und Landkreise in der Umgebung, als auch bürgerliche Initiativen begehren seither gegen die immer stärker werdende militärische Nutzung des Flughafens auf. Obwohl die Städte und Gemeinden massiv durch den 24h-Flugverkehr in Gesundheit, Sicherheit und Wohlbefinden gestört sind, haben sie kei-

bewaffnete Auseinandersetzung simulieren. Die durch die Simulationen gewonnenen Ergebnisse werden zentral ausgewertet und dienen der strategischen Militärführung Deutschlands. Auch Gefechtsübungen und Aufstandsbekämpfungen jeder Art, bis hin zu Artillerie- und Mörserfeuerstellungen in urbanen Räumen können hier durchgeführt werden. Sogar eine U-Bahn wurde eigens zu diesem Zweck errichtet. Vergangenes Jahr war das GÜZ einer von drei deutschen Austragungsorten



Für den Krieg unverzichtbar: Eine Panzerhaubitze der Bundeswehr wird nach dem Afghanistan-Einsatz auf dem Flughafen Leipzig/Halle entladen

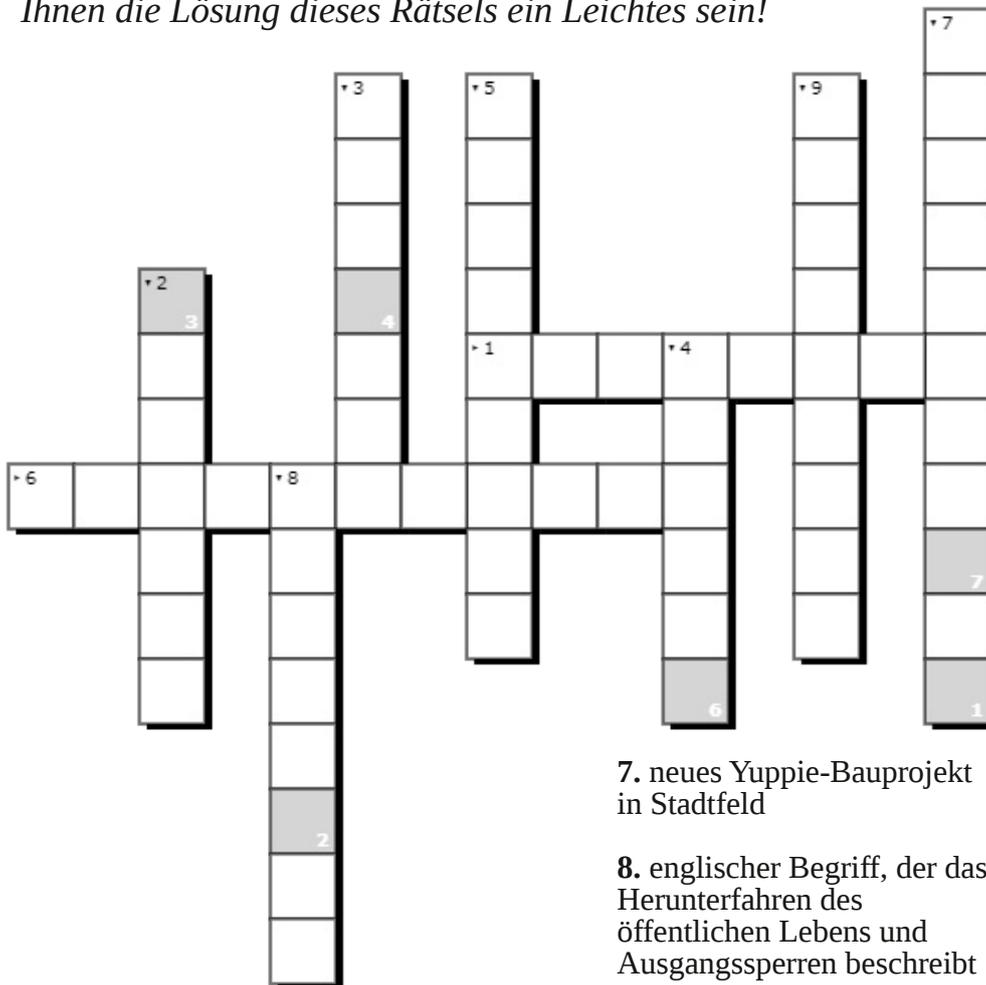
nerlei Mitbestimmungsrecht über den weiteren geplanten Ausbau des Flughafens. Indes schaffen das Land Sachsen und die Leipzig/Halle Airport GmbH immer neue Änderungen an der zukünftigen Flughafenplanung. So sollen etwa die DHL-Nachtflüge von aktuell 60 auf 96 ansteigen. Das vom Umweltbundesamt empfohlene Nachtflugverbot würde dabei massiv untergraben.

Ein weiteres Schwergewicht in der Reihe militärischer Nutzungsplätze in der Region ist der Truppenübungsplatz in der Altmark. Er liegt ca. 35km nordöstlich von Magdeburg. Gegründet wurde er 1894 und ist seither in den Händen des deutschen Staates. Seit 2015 ist er einer von 26 Truppenübungsplätzen des Gefechtsübungsentrums (GÜZ) des Heeres. Unter anderem können die dort installierten Hochleistungsrechner Schießduelle und jegliche

eines NATO-Truppenvorbereitungskommandos. Außerdem bereitet die Operation Enhanced Forward Presence (dt.:Erhöhte Vorwärtspräsenz) bis April diesen Jahres 1000 Soldaten aus vier europäischen Ländern für ihren Einsatz in Litauen vor. Damit sind sie Teil einer europaweiten militärischen NATO-Übung an Russlands Grenzen, die Russland abschrecken sollen. Auch wenn das Land weit weg scheint: Um uns herum werden viele militärisch-strategische Vorgänge organisiert, die wir als Gesellschaft nicht unbeobachtet lassen dürfen. Diese drei Beispiele stehen exemplarisch für die wachsende Präsenz von Militär und Rüstungsindustrie im Osten von Deutschland. Selbst die Universitäten der Region sind an den Forschungsvorhaben beteiligt. Haben wir Zeit das aufzuhalten oder wird es bald Drohnen und Militärhubschrauber made in Sachsen-Anhalt geben? ●

Kreuzworträtsel

Wenn Sie die Artikel aufmerksam gelesen haben, wird Ihnen die Lösung dieses Rätsels ein Leichtes sein!



1 2 3 4 U 6 7

Lösungshinweise:

1. Dort wurde letztes Jahr ein Amazon-Zentrum eröffnet
2. Welchen Nachnamen trugen die Schwestern nach deren Ermordung der 25. November als Tag gegen Gewalt an Frauen ausgerufen wurde?
3. Region in Sachsen-Anhalt, in der sich ein Gefechtsübungszentrum befindet
4. Politikerin und Sozialistin, die den 8. März als internationalen Frauenkampftag ausrief (Nachname)?
5. Dort entsteht ein Drohen-Testzentrum (Flughafen Magdeburg-...)
6. Lokalpolitiker der CDU und ehemaliger Innenminister von Sachsen-Anhalt
7. neues Yuppie-Bauprojekt in Stadtfeld
8. englischer Begriff, der das Herunterfahren des öffentlichen Lebens und Ausgangssperren beschreibt
9. Stadtteil von Magdeburg, in dem die erste Kiezkommune der Stadt ausgerufen wurde

STELLENANZEIGE



**Lutz,
bitte
geh!**

Magdeburg braucht Dich nicht.

Kontakt

Wir hoffen, Ihnen hat diese vierte Ausgabe der Volksstimmung gefallen. Für weitere Anregungen, Kritik oder Leserbriefe sind wir unter folgender E-Mail-Adresse zu erreichen:

» volksstimmung-md@riseup.net «

